

de la Vaulx konstruierten Fahrzeuge sind aus dem Bestreben entstanden, kleine, in Betrieb und Herstellung billige Lenkballons für Sport- und Reklamezwecke zu schaffen. Sie werden in der Regel mit Leuchtgas gefüllt und nach jeder Fahrt entleert. Die Hülle kann dann zusammengerollt und in der aus mehreren Teilen bestehenden zusammenlegbaren Gondel verpackt werden. Die Zodiac-Luftschiffe werden für 600—1200 cbm Tragkörperinhalt hergestellt und mit Motoren von 16—45 PS ausgerüstet. Die Geschwindigkeit beträgt nur bis 30 km in der Stunde.

Deutschland. Nach dem La France-Typ sind in Deutschland bisher nur kleine Fahrzeuge erbaut, und zwar die Luftschiffe *Erbslöh* und *Clouth*. Der der Rheinisch-Westfälischen Motorluftschiff-Gesellschaft gehörige *Erbslöh* (Fig. 1242) fiel am 13. Juli 1910 mitsamt dem Führer, dessen Namen er trug, einer Katastrophe zum Opfer und wurde vernichtet. Der Tragkörper des

Luftschiffes hatte eine Länge von 53 m, einen größten Durchmesser von 10 m und einen Inhalt von 2900 cbm. Die Prallform wurde durch ein linsenförmiges Ballonet gewahrt. Die aus Eschenholz hergestellte Gondel hatte eine Länge von 27 m und trug an der Spitze einen hölzernen Schraubpropeller von 4,5 m Durchmesser, der von

einem 110 PS leistenden Benzmotor angetrieben wurde. Dämpfungsflächen und Seitensteuer waren vorhanden, dagegen fehlten besondere Höhensteuer. Die Höhensteuerung geschah nach Art der Parseval-Luftschiffe durch Schrägstellung des ganzen Tragkörpers, und die hierzu nötige Schwerpunktsverschiebung wurde durch Umpumpen von Wasser mittels einer Kreiselpumpe von einem an der Spitze der Gondel angeordneten Behälter nach einem solchen am Hinterende und umgekehrt erzielt. Neu war ferner

noch die Einrichtung, daß die ins Ballonet zu pumpende Luft vorher durch den Kühler des Motors geschickt und dort erwärmt werden konnte. — Beim Luftschiff *Clouth* (Fig. 1243) ist der Tragkörper im Gebrauchszustand nicht völlig unstarr, sondern wird durch zwei elastische, am Gurt zu befestigende Holzstangen versteift. Von diesen Stangen führen die Tragseile zu der

langen Gondel, so daß eine gleichmäßige Verteilung der Last auf den Tragkörper erzielt wird. Die Abmessungen sind: Länge 42 m, größter Durchmesser 8,4 m, Tragkörperinhalt 1700 cbm. Ein 50 PS-Motor treibt mittels Gummiseilübertragung zwei nebeneinander liegende Holzpropeller, die etwa in der Mitte der Gondel auf einem hohen Bock gelagert sind. Das kastenförmige Höhensteuer ist am Vorderteil des Tragkörpers, das Seitensteuer mit davorliegender Kielfläche unterhalb des Hecks angeordnet. Am Hinterende des Tragkörpers sind ferner beiderseitig zwei übereinanderliegende Dämpfungsflächen vorgesehen. Dieses Luftschiff ist billig, leicht zerlegbar und daher bequem transportabel. Die erreichbare Geschwindigkeit von ca. 35 km pro Stunde genügt, um es für Sportzwecke geeignet zu machen.

Österreich. In Österreich ist kürzlich ein neues Militärluftschiff *K. W. III* (Fig. 1244) fertiggestellt, das deswegen an diese Stelle gehört, weil die 7 m lange Gondel nach vorn und nach hinten je einen 9 m langen Auslegerarm trägt, so daß ein ca. 25 m langer Versteifungsträger entsteht. Der Tragkörper hat eine Länge von 68 m, einen größten Durchmesser von 10,5 m und einen Inhalt von 6300 cbm und wird durch zwei Ballonets von zusammen ca. 900 cbm Inhalt prall

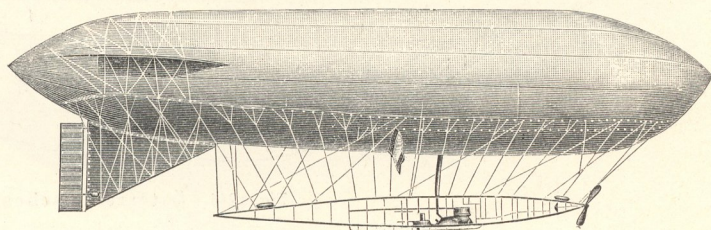


Fig. 1242. Luftschiff Erbslöh.

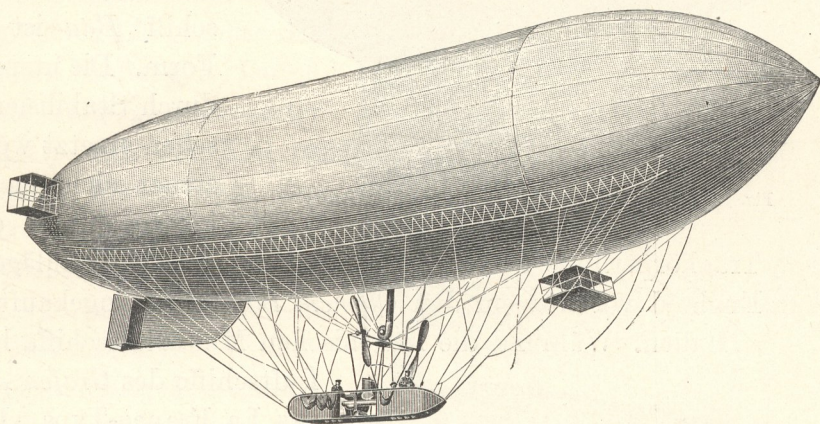


Fig. 1243. Ballonetluftschiff Clouth.